

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 32

Artikel: Stanley findet Livinstone
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756466>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

STANLEY FINDET LIVINGSTONE

*Eine Szene, die weltberühmt geworden ist,
in zwei Darstellungen: in einer alten Gravüre und im modernen Film*

Nach einem neun Monate langen, an Gefahren und Entbehrungen überreichen Marsche, fand der englische Journalist und spätere große Erforscher und Erschließer Zentralafrikas, Henry Morton Stanley, den Afrikaforscher David Livingstone, der seit 1866 gänzlich verschollen war, in dem Negerdorfe Ujiji am Tanganika-See. Die Szene, die diesen «Ikarusflug des Journalismus», wie Stanley sein tollkühnes Unternehmen selbst charakterisierte, krönte, ist klassisch geworden, — der Moment, da die beiden Weißen nach unendlichen Leiden in entlegener Wildnis, im Herzen des kaum erforschten schwarzen Erdteils, einander gegenüberstehen: auch in diesem Augenblick stärkster Erregung bleiben sie ihrer britischen Höflichkeit, der Formenwelt des alten Europa treu. Stanley zieht seinen Tropenhut und fragt: «Dr. Livingstone, I presume?» (Dr. Livingstone, wenn ich nicht irre?) Der andere antwortet: «Ja. Wie geht es Ihnen?» — Für Stan-

ley wurde diese Auffindung Livingstones die erste Etappe auf dem langen Weg seiner großen Laufbahn als geistiger Eroberer Afrikas; Livingstone, der nicht mehr zu be-

wegen war, nach Europa zurückzukehren, starb 18 Monate, nachdem Stanley ihn verlassen hatte, im September 1873, an den Ufern des Bangweolo-Sees.



«Dr. Livingstone, wenn ich nicht irre?» Eine zeitgenössische Darstellung der berühmten Begegnungsszene zwischen Stanley und Livingstone, die sieben Monate später, am 10. August 1872 in den «London Illustrated News» publiziert wurde. Stanley, nach dessen Beschreibung der Stich angefertigt worden war, schrieb dazu: «Die Gravüre, zu der ich das Material lieferte, stellt mein Zusammentreffen mit Dr. Livingstone in Ujiji am Tanganika-See dar; die Szene ist so genau wiedergegeben worden, als ob es eine photographische Aufnahme wäre»



Die gleiche Szene in dem englischen Film «Livingstone», der das Leben des großen Missionars, Forschers und Gelehrten schildert; der Film bemüht sich unter Anwendung aller wissenschaftlichen Mittel um größte Genauigkeit und historische Treue. Die Aufnahme wurde an demselben Ort gedreht, an dem die Begegnung wirklich stattgefunden hat